

In 5000 Haushalten fiel der Strom aus

KIEL. Die Meldungen erreichten die Stadtwerke mitten in der Nacht: Am Dienstag ist in Kiel zwischen 3 und 4 Uhr in 2800 Haushalten der Strom ausgefallen. Betroffen von dem Ausfall waren die drei Stadtteile Wellsee, Rönne und Elmschenhagen.

Grund für den Stromausfall war nach Angaben der Kieler Stadtwerke eine defekte Muffe, ein Verbindungsstück für Kabel, im Bereich Am Teich und Zum Schlüsbeker Moor. In der Folge seien 18 Netzstationen ausgefallen. Der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke ermittelte demnach den Ursprung des Defektes und stellte die Versorgung wieder her.

Kabel beschädigt: 2200 Haushalte ohne Strom

Am Dienstagmittag mussten die Techniker einen weiteren Stromausfall beheben. Bei Tiefbauarbeiten, die nicht von den Stadtwerken durchgeführt wurden, wurde gegen 13 Uhr ein Kabel beschädigt. Betroffen waren 2200 Haushalte in den Stadtteilen Hasseldieksdamm und Mettenhof sowie in den Gemeinden Otendorf, Quarnbek und Melsdorf. Um 14.30 Uhr war der Schaden beseitigt.

„Die Stromausfälle hängen nicht zusammen“, sagt Stadtwerke-Sprecher Sönke Schuster: „Wir bitten, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.“

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co.
Flethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteurin
Christiane Gollasch

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Stellvertretende Chefredakteurin
Tanja Köhler

Verantwortliche Redakteure
Bodo Stade (Schleswig-Holstein), Kristian Blasel (Kiel), Sven Dettelsen (Regionales), Inga Catharina Thomas (Newsroom), Sven Hornung (Chef vom Dienst), Konrad Bockemühl (Kultur), Alexander Hahn (Sport), Ulf Dahl (Foto)

Lokalredaktion Kiel
Kristian Blasel (Leitung)
Tel. (04 31) 9 03 28 40
E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de

Die KN sind Partner im **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Christoph Maier, Jasmin Off, Dany Schrader
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 75, gültig ab 1.1.2022

Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unauthorisiert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift
Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel;
Tel. (04 31) 90 30, www.kn-online.de

Service

Abonnement: (04 31) 90 36 66

Digitale Produkte: (08 00) 1 23 49 01 (gebührenfrei)

Private Anzeigen: (04 31) 90 35 55

Mediaberatung: (04 31) 9 03 25 01

Beilagenhinweis

Teilen unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Galeria bei.



Seit fast zwei Jahren ist Christoph Sieg auf der Suche nach einer bezahlbaren Eineinhalb-Zimmer-Wohnung.

FOTOS: JENNIFER RUSKE

VON JENNIFER RUSKE

HASSEE/VIEBURG. Fünf Zimmer, großer Garten, nette Mitbewohner: Mit seiner Wohnsituation hat es Christoph Sieg eigentlich gut getroffen – wenn es sich nicht um eine Zwischenlösung handeln würde. Denn die Wohngruppe, in der er lebt, gehört zum Verein Kieler Fenster. Hier werden psychisch belastete Menschen fit gemacht für die eigene Wohnung. Doch die sind auf dem angespannten Wohnungsmarkt schwer zu finden. Und die Krankheit macht es den Betroffenen noch schwerer.

Absage über Absage findet sich in seinem Mailpostfach: „Etlche Vermieter und Vermieterinnen antworten nicht mal auf meine Anfragen“, sagt Christoph Sieg. Seit knapp zwei Jahren sucht der 38-Jährige eine Wohnung in Kiel, die er sich als Bezieher von Grundsicherung leisten kann.

Seit zwei Jahren hagelt es Absagen für Christoph Sieg

„Eineinhalb bezahlbare Zimmer wären ein Traum. Ich weiß aber, dass der Wohnungsmarkt schwierig ist“, sagt er. Frustrierend sei aber, dass bei vielen Anzeigen Sozialhilfempfangern per se als Mietende ausgeschlossen werden oder dass Vermietende eine Miete aufrufen, die knapp über dem Satz liegt, die die Kommune als Kosten der Unterkunft zahlt.

„Es ist schade, dass manchen Menschen anscheinend wenig Chance auf eigene vier Wände gegeben wird“, sagt Sieg, den die Situation belastet. Er bemüht sich sehr, sich nicht entmutigen zu lassen. Keine einfache Aufgabe für

„Eineinhalb bezahlbare Zimmer wären ein Traum“

Wohnungsnot in Kiel: Psychische Probleme und Bezug von Grundsicherung machen Wohnungssuche doppelt so schwierig



Stefanie Krawczyk ist stellvertretende Teamleiterin der vier Wohngruppen des Kieler Fenster und Jörg Adler der Vorstand des Vereins.

einen psychisch erkrankten Menschen.

Seit seinem 21. Lebensjahr leidet Sieg an starken psychosomatischen Schmerzen, ist deswegen berufsunfähig. „Die Krankheit, die permanenten Schmerzen, die lange Suche nach einem Arzt und die langwierigen, anfangs erfolglosen Versuche, die Krankheit ansatzweise in den Griff zu bekommen, haben bei mir 2012 zu einer schweren Krise und Depression geführt“, erzählt Sieg. Das Kieler Fenster habe ihm mit seinem Beratungsangebot sehr gehol-

„Wenn die Bewohner, die nur noch wenig Unterstützung benötigen, nicht ausziehen können, können wir keine neuen Menschen aufnehmen, auch wenn diese noch so dringend Hilfe benötigen.“

Stefanie Krawczyk und Jörg Adler, Verein Kieler Fenster



In der Aktionsgemeinschaft Handlungsplan Netzwerk beschließen sich Christoph Sieg (links) und Jens Christian Mohr mit dem Thema Wohnen.

fen und unterstützt ihn weiterhin. Seit 2017 wohnt Sieg in einer sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft des Vereins, eine Übergangsstation zwischen dem stationären Aufenthalt und dem ambulant betreuten Wohnen in eigener Wohnung. Zwei Jahre ist Sieg fit genug, um auszuziehen. Ende 2020 startete er seinen Bewerbungsmarathon. Bislang vergeblich.

„Mit dieser Erfahrung ist Christoph Sieg nicht alleine“, sagt Jörg Adler, Vorstand des Kieler Fensters. In allen Bereichen des Vereins fallen ihm

mehrere Menschen ein, die sich nach schweren psychischen Krisen wieder stabilisiert haben und nun den „Neustart“ ins eigenständige Leben nicht vollenden können, weil ihnen eine Wohnung fehlt. Das ist das eine Problem. Ein weiteres ergibt sich daraus für den Verein: „Unsere Platzzahl in den Wohngruppen ist auf 25 begrenzt. Wenn die Bewohner, die eigentlich nur noch wenig Unterstützung benötigen, nicht ausziehen können, können wir keine neuen Menschen aufnehmen, auch wenn diese noch so dringend

Hilfe benötigen“, so Adler. Die Warteliste ist dementsprechend lang. „Rund ein Jahr Wartezeit auf einen Platz muss man einplanen“, sagt Stefanie Krawczyk, stellvertretende Teamleiterin der vier Wohngruppen.

„Wir könnten das Doppelte an Plätzen belegen“

„Wir könnten derzeit das Doppelte an Plätzen belegen“, sagt Adler. Doch auch der Verein findet keine bezahlbare große Wohnung zur Miete, in denen das Kieler Fenster Wohngruppen einrichten könnte. Ein Kauf ist ob der derzeit aufgerufenen Immobilienpreise für den gemeinnützigen Verein nicht finanzierbar. „Hier muss die Politik tätig werden“, fordert Adler. „Menschen müssen die Möglichkeit haben, bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zu finden und nicht an den Rand gedrängt zu werden. Eine Verpflichtung bei jedem Neubauprojekt, einen Anteil Sozialwohnungen zu planen oder in jedem Quartier anteilig sozialen Wohnungsbau vorzusehen, könnte die Situation langfristig entspannen.“

Die Aktionsgemeinschaft Handlungsplan Netzwerk e.V. – eine sozialpolitische Selbstvertretung – stößt ins selbe Horn. Christoph Sieg und Jens Christian Mohr sind Mitglieder. Das Wohnproblem steht beim AGH oben auf der Agenda. „Wir kämpfen sehr für Verbesserungen“, sagt Sieg. Bis dahin wird sich der 38-Jährige weiter um Wohnungen bemühen – und vermutlich Absagen sammeln.

➔ **Mehr Informationen** über den Verein und seine Arbeit auf www.kieler-fenster.de

Suchsdorf und Teile von Projensdorf ohne Fernwärme

Am Wochenende erneuern die Stadtwerke Kiel eine Hauptleitung im Steenbeker Weg

KIEL. Von Freitag, 19. August, ab 16 Uhr bis voraussichtlich Sonnabendabend, 20. August, erneuern die Stadtwerke Kiel eine Fernwärme-Hauptleitung im Steenbeker Weg. Hierfür muss das Unternehmen vorübergehend die Fernwärmeversorgung für rund 2500 Haushalte in Suchsdorf sowie in Teilen von Projensdorf unterbrechen. Nachdem das neue Rohr eingebunden ist, fließt das heiße Wasser wieder nach und nach in das Leitungsnetz. Am frühen Sonntagvormittag sollten bei allen betroffenen Haushalten

die Heizungen funktionieren und bei entsprechenden Anlagen auch das Warmwasser zur Verfügung stehen.

„Solch planbare und umfangreiche Leitungserneuerungen legen wir bewusst außerhalb der Heizperiode, um die Einschränkungen für die betroffenen Haushalte so gering wie möglich zu halten. Dennoch bitten wir entstehende Unannehmlichkeiten im Zuge der Maßnahme zu entschuldigen“, so Sönke Schuster, Sprecher der Stadtwerke.

Diese Außerbetriebnahme ist der erste Schritt eines zwei-

stufigen Bauabschnitts. Für den Vor- und Rücklauf der Fernwärme muss der Energieversorger eine weitere Hauptleitung verlegen. Dieser zweite Bauabschnitt ist, je nach Fortschritt der Verlegearbeiten, für Ende September, Anfang Oktober geplant.

Vor der Reparatur wird das heiße Wasser abgeführt

In der Regel repariert der Energieversorger Rohrbrüche umgehend. In diesem Fall wären die Auswirkungen im Winter zu groß gewesen, sodass

die Fernwärme-Hauptleitung in der vergangenen Heizperiode provisorisch instandgesetzt wurde. Die Erneuerung des Hauptleitungsabschnitts findet nun statt. Dabei nehmen die reinen Verlegearbeiten nicht den gesamten Zeitraum der Versorgungsunterbrechung in Anspruch. Im Vorweg muss das bis zu 115 Grad heiße Fernwärmewasser aus der Leitung abgeführt werden, um ein sicheres Arbeiten zu gewährleisten. Später fließt das sogenannte Heizwasser wieder in das Leitungsnetz. „Die Trinkwasserversorgung

ist durch diese Maßnahme nicht beeinträchtigt. Für die Fernwärme betreiben wir ein eigenes Netz, das neben der Raumwärme in zahlreichen Haushalten auch für warmes Wasser sorgt. Hierfür gibt das Heizwasser in einem voneinander getrennten Kreislauf die Wärme an das Trinkwasser ab“, sagt Schuster. Er versichert, dass das Trinkwasser dann weiter fließt.

➔ **Eine Liste der betroffenen Haushalte** ist im Internet unter www.stadtwerke-kiel.de/fernwaermeunterbrechung zu finden.